



VIDEO DIGEST

EIN RECHERCHE- UND AUSSTELLUNGSPROJEKT
DER VIDEONALE BONN UND DES
IMAI – INTER MEDIA ART INSTITUTES DÜSSELDORF

PROGRAMM

18 – 22 Uhr 20 Uhr	Fr, 24.11.2023 Eröffnung Video Digest Performance von Becket MWN
17 Uhr	Sa, 25.11.2023 kommentierte Projektion des Zapp Magazines mit Corinne Groot und Rob van de Ven
18:30 Uhr	Lesung und Gespräch von und mit Leyla Yenirce und Mazlum Nergiz, mit Texten von Ilse Aichinger
	Do, 30.11.2023 VIDEONALE.scope #10 – Open Your Scope – Counter Narratives, Ort: Turistarama Köln
19 Uhr 21 Uhr	<i>Theo Cuthand</i> Programm kuratiert von Vika Kirchenbauer <i>Language beyond language. Language inspite of language.</i> Programm kuratiert von Ayesha Hameed mit einer Performance von Jota Mombaça
	Fr, 01.12.2023 VIDEONALE.scope #10 – Open Your Scope – Counter Narratives, Ort: Turistarama Köln
18 Uhr	<i>The Ruin That Has Become Our Collective Home</i> Programm kuratiert von Eli Cortiñas mit einer Performance von donna Kukama
21 Uhr	<i>Identities and Recipes</i> Episode 2 Programm kuratiert von Ji Su Kang-Gatto mit einer kulinarischen Intervention von Paula Erstmann
16 – 23 Uhr	Sa, 09.12.2023 Binge Watching Infermental #4 gemeinsames Screening mit Snacks und Getränken
15 – 19 Uhr	So, 10.12.2023 Finissage

Laufzeit: 25.11 – 10.12.2023
Öffnungszeiten: Do – So, 15 – 19 Uhr
und nach Vereinbarung
(videodigest@videonale.org)

Molkerei Werkstatt Köln
Moltkestraße 8
50674 Köln

Video Digest #1 mit allen Beiträgen finden Sie auf
www.videonale.org
www.stiftung-imai.de

1.	EINLEITUNG	5
2.	HISTORISCHE VIDEOMAGAZINE INFERMENTAL SCHAUINSLAND / VIDEO CONGRESS ZAPP MAGAZINE	8 14 18
3.	VIDEO DIGEST #1 BECKET MWN AYESHA HAMEED JI SU KANG-GATTO RRANGWANE LEYLA YENIRCE	22 23 24 24 25 26

1. EINLEITUNG

Mit *Video Digest* präsentieren die Videonale Bonn und das IMAI – Inter Media Art Institute Düsseldorf ein Online-Videokunstmagazin und ein damit verbundenes Recherche- und Ausstellungsprojekt in der Moltkerei Werkstatt, Köln, das um die parallel stattfindende Programmreihe VIDEONALE.scope erweitert wird.

Das Projekt *Video Digest* nahm mit einer besonderen Faszination für das Videomagazin *Schauinsland* von *Video Congress* einen Anfang, das sich im Archiv des IMAI – Inter Media Art Institutes befindet und dessen Ausgaben ab 1984 auch im Rahmen der Videonale gezeigt wurden. 1982 gründete sich *Video Congress* im Nachhall der *documenta 7* als lose Verbindung von Videokünstler:innen in Kassel. Mit dem Wunsch, kollaborativ Themen zu bearbeiten, Infrastrukturen für die Produktion des noch jungen Mediums Video zu etablieren und gleichzeitig eine selbstbestimmte Distribution der Arbeiten zu initiieren, entwickelte die Gruppe ein jeweils mehrere Videobeiträge umfassendes Format auf VHS-Kassetten, das unabhängig zirkulieren, gezeigt und geteilt werden konnte. Dabei nahmen die Initiator:innen Impulse des wenige Jahre zuvor von Gábor and Vera Bódy entwickelten ersten Videokunstmagazins *Infermental* auf, das von 1980 bis 1991 mit wechselnden Herausgeber:innen und thematischen Setzungen zehn Ausgaben mit internationaler Videokunst ihrer Zeit publizierte. Während *Schauinsland* deutliche Verbindungen zu Jugend-, Punk- und New Wave-Kulturen aufbaute und die Beiträge miteinander zu einer Art Videocollage verbunden wurden, stärkte *Infermental* die Idee einer Enzyklopädie¹, die aktuelle Videoexperimente in ihrer Vielfalt abzubilden versuchte. Als drittes, im Rahmen des Projekts hinzugezogenes Videomagazin gelang es dem ein Jahrzehnt später operierenden *Zapp Magazine* mit Sitz in Amsterdam und „Zweigstellen“ in New York, Paris, London, Kopenhagen schließlich, das Format Videomagazin als ein unabhängiges Organ der Kunstkritik und Dokumentation

noch einmal neu zu denken. So zeigten die von 1993 bis 1999 herausgegebenen Editionen neben Videokunst insbesondere Mitschnitte von Eröffnungen, Vorträgen oder Performances, die in ihrer unaufgeregten DIY-Ästhetik ein vielstimmiges Bild der internationalen Kunstszene transportierten.

All ihrer strukturellen und formalen Unterschiede zum Trotz verbindet die genannten Videomagazine ein besonderes politisches Bewusstsein, das sich in den Themen ebenso wie in der (Selbst-)Organisation und Distribution der Werke niederschlägt. So überschrieb *Video Congress* ihre erste Ausgabe mit der Devise: „Für eine aktive Art Video“² und auch die Herausgeber:innen von *Infermental* setzten mit der Thematisierung des schwelenden Ost-West-Konflikts dezidiert politische Akzente.

Das von Videonale und IMAI – Inter Media Art Institute initiierte Projekt *Video Digest* greift diese Impulse auf und untersucht anhand einer Reihe dialogisch präsentierter aktueller Arbeiten das widerständige Potential von Bewegtbild in unterschiedlichen Kommunikationskanälen aus gegenwärtiger Perspektive. Die in diesem Kontext neu entstandenen Videoarbeiten, Performances und Zines von Becket MWN, Ayesha Hameed, Ji Su Kang-Gatto, Rrangwane und Leyla Yernirce (in Zusammenarbeit mit Mazlum Nergiz) greifen dabei diverse Sprachen und Strategien des Protests, der Mobilisierung, aber auch der Resignation auf und reflektieren ein von video on demand, smart TV, YouTube/ Youku, TikTok und Instagram geprägtes Video-Habitat der Gegenwart.

Neben der Präsentation dieser Neuproduktionen zeigt die Ausstellung *Video Digest* die von FRIGO (Gérard Couty, Mike Hentz, Christian Vanderborcht) editierte vierte Ausgabe von *Infermental* mit 102 Beiträgen, die Ausgabe eins von *Schauinsland* mit dem Titel *Erotik* und Beiträgen von Gruppe A & A, Fun & Art und Norbert Meissner sowie die Ausgabe sechs des von Corinne Groot, Jack Jaeger, Arnold Mosselman und Rob van de Ven produzierten *Zapp Magazines* in einer Ausstellungsarchitektur von Lennart Wolff. Die Ausstellung wird um Performances, Lesungen und Screenings erweitert.

Mit dieser behaupteten ersten Ausgabe des neuen Videomagazins *Video Digest* reiht sich das Projekt in eine Reihe vorangegangener Ausstellungen ein, die in den historischen Videomagazinen eine besondere Relevanz für aktuelle Mediendiskurse und Videoproduktionen erkennen. Neben der gemeinsam von George Clark, Dan Kidner und James Richards kuratierten Ausstellung *A Detour Around Infermental* in der Focal Gallery in 2010 und Vorstellungen der *Zapp Magazine* im Kunstverein Amsterdam oder den KW Institute for Contemporary Art, Berlin in 2019 ist dabei insbesondere auch das *1st International Videozine Screening* von 1995 eine interessante Referenz, in der Jack Jaeger eine erste große Übersichtsschau mit 12 internationalen Videomagazinen in Arcadia, Köln und Air de Paris, Paris kuratierte.

Kurator:innen: Miriam Hausner, Nele Kaczmarek, Tasja Langenbach
Konzeption: Tasja Langenbach, Linnea Semmerling

Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Unterstützung in der Recherche und Realisierung bei Ulrich Leistner, Axel Wirths, Rob van de Ven, Corinne Groot, Mike Hentz, Astrid Heibach, Hartmut Jörg und Christian Merscheid sowie allen an *Video Digest #1* beteiligten Künstler:innen.

1 Vgl. Posterinschrift *Infermental*, in: *A Detour Around Infermental*. Southend-on-Sea 2012, S. 18 f.

2 Vgl. Renate Buschmann: *Video Congress. Ein Kollektiv und Magazin künstlerischer Videoaktivist*innen*, in: *Video Visionen. Die Medienkunstagentur 235 Media als Alternative im Kunstmarkt*. Bielefeld 2020, S. 104.

2. HISTORISCHE VIDEOMAGAZINE INFERMENTAL

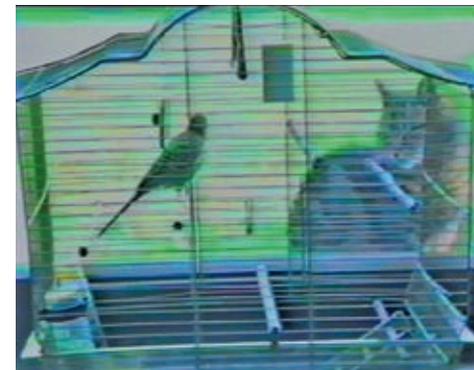
Infermental wurde 1980 von Gábor und Vera Bódy als erstes internationales Magazin auf Videokassetten gegründet. Ziel war es, einmal im Jahr auf U-matic-Kassetten „[...] sämtliche neue Richtungen der elektronischen Kunst zu sammeln und neu zu ordnen.“¹ Mit der Ambition, eine „Enzyklopädie“ für aktuelle künstlerische Tendenzen im Bereich der Neuen Medien ins Leben zu rufen², wurde jede Ausgabe von einem neuen Herausgeber:innenteam zusammengestellt, um aus unterschiedlichen Perspektiven die große Vielfalt videografischer Arbeit dieser Zeit abzubilden. Dabei war es den Herausgeber:innen überlassen, eine eigene Herangehensweise an das künstlerische Material für die jeweilige Ausgabe zu definieren. Während die Verantwortlichen der ersten Ausgabe Gábor Bódy und Astrid Heibach noch jedes Werk in voller Länge präsentierten, entschieden sich FRIGO als Editor:innen der vierten Ausgabe maximal 3-minütige Clips der jeweiligen Videos aufzunehmen. Allen Ausgaben gemein war jedoch, dass sie aus mehreren, bis zu sieben einstündigen U-matic-Kassetten bestanden, deren Werke bestimmten thematischen Kapiteln zugeordnet waren, die – so der Wunsch Bódys – in chronologischer Reihenfolge gezeigt werden sollten. Aufgrund der benötigten Abspieltechnik waren die Präsentationsorte oft Festivals oder Kunstinstitutionen. Dem Anspruch, mit der Verbreitung zeitgenössischer Medienkunst auf Videokassetten auch eine neue Form der unabhängigen Distribution dieser Kunstform jenseits von Galerien und Kunstinstitutionen zu etablieren, konnte man so nicht immer gerecht werden; dem Anspruch, dieser Kunstform überhaupt eine Sichtbarkeit jenseits von Ausstellungen zu ermöglichen jedoch allemal.³ Ebenfalls allen Ausgaben gemein war der Wunsch, innerhalb des konzeptionellen und technischen Rahmens von *Infermental* möglichst unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen in



Volker Anding, *Ever'nd Salad*, 1984



Bostich/Dieter Meyer, *Yello Music*, 1984



Dieter Daniels, *Trilogie zur Erotik Part 3 - Carmen*, 1984

einem Medium zu vereinen – angefangen von 8mm oder 35mm Film über Performances und Musikvideos bis hin zu dokumentarischen und aktivistischen Videoclips.

Bódys *Ambition* war von Beginn an auch eine politische. Er begriff *Infermental* als „nicht-geografisches Bauhaus“, das künstlerische Positionen aus Ost und West zusammenbringen sollte.⁴ So entstand 1980 im Rahmen eines Festivals in Polen in Gesprächen unter ungarischen und polnischen Filmemacher:innen die Idee zu *Infermental* als ein Netzwerk, das Filmemacher:innen in Osteuropa und darüber hinaus in einen Austausch über experimentelle (Video-)Techniken bringen sollte.⁵ Die erste Ausgabe wurde dann jedoch in Deutschland, im Rahmen von Gábor Bódys DAAD Stipendium in Berlin produziert. Sie feierte 1982 auf der Berlinale ihre Premiere. Die Beziehungen zwischen Ost und West waren aber schon hier der inhaltliche Leitfaden für die Auswahl der Werke. Symptomatisch steht dafür sicher die Videoperformance *Gespräch zwischen Ost und West*, performt 1978 von Gábor Bódy und Marcel Odenbach, die nichts an Aktualität verloren hat.

Im Rahmen der Ausstellung *Video Digest* wird die vierte Ausgabe von *Infermental* gezeigt – herausgegeben vom Kollektiv FRIGO (Gérard Couty, Mike Hentz, Christian Vanderborght), unter Supervision von Astrid Heibach. Im Vergleich zu den drei vorangegangenen Ausgaben verfolgte FRIGO einen neuen gewagten Ansatz. Ein Großteil der in sieben thematischen Kapiteln gruppierten 102 Videos wurde von den Herausgebern gekürzt und durch Jingles miteinander verbunden, sodass ein endloser Bilderfluss entsteht⁶. Der Magazincharakter und das Gesamtkonzept sollten bei dieser Ausgabe im Vordergrund stehen, weniger der Gedanke einer Enzyklopädie, der für die ersten drei Ausgaben prägend war. Die Themen der sieben Kapitel wurden vorab festgelegt – Videos konnten für eine jeweilige Rubrik eingereicht werden – und umfassen ein weites, aber durchaus zeitgeistiges Spektrum: *Ethno-Mondiale*, *Ethno-Occidentale*, *Logique Emotionnelle*, *Narcisse*, *Media Mystic*, *Simulacre*, *Société*.

Am Samstag, 9.12. wird von 16–23 Uhr die gesamte vierte Ausgabe von *Infermental* als kollektives Screening mit Snacks, Getränken und Gespräch gezeigt.

Infermental 4, 1985
7 Stunden, U-Matic Color
Editor:innen: FRIGO
Supervisorin: Astrid Heibach
Kordinatorin: Veruschka Bódy
Künstler:innen (chronologisch):

Kassette 1: *Ethno-Mondiale*

Graham Young, *Accidents in the Home - 17 - Gasfires*, London 1984, 2:03 Min.
Beni Efrat, *I Heard the Underground Calling my Name: 2031*, New York City 1983, 1:45 Min.
Kim-Pape, *On a Gagné* (Auszug), Infermental-Service, Marseille 1984, 2:16 Min.
Herrmann Nitsch, *68. Aktion*, Florenz 1982, 4:02 Min.
Tra, *La Fura dels Baus*, Barcelona 1983, 5:29 Min.
Gérard Couty, *Echange Culturel*, Lyon 1984, 5:05 Min.
Radio Bigleux, *Boxons*, Lyon 1985, 3:07 Min.
Ute Meta Bauer, *Paris Ruft*, Hamburg 1984, 3:06 Min.
O. Masson, *A Piece of Blue Sky*, Paris 1984, 5:55 Min.
Ute Dimkitsch, *Wild Rose*, Berlin 1984, 2:53 Min.
Wolfgang Hoffmann, *Pure Water*, Bombay 1984, 4:16 Min.
Ebba Jahn, Anke Oehme, *Free Music* (Auszug), Berlin 1984, 4:50 Min.

Kassette 2: *Ethno-Occidentale*

Daniel Poensgen, *All Abendlich* (Auszug), Düsseldorf 1984, 4:40 Min.
Hans Peter Boeffgen, *Hammer Schützen* (Auszug), Frankfurt 1984, 5:41 Min.
Joanna Jones, *Body Maze* (Auszug), Köln 1984, 5:50 Min.
Kristine Kirkorian, Marlotte Daniel, *Un moment d'égarement*, Lyon 1984, 3:06 Min.
P.S. Ortiger, *Course Automobile*, Lyon, 1:52 Min.
Axel Klepsch, *Wo?... Da!*, Düsseldorf 1984, 5:00 Min.
Anna Müller, *Queen of Porno: Annie Sprinkles*, Köln 1983, 5:30 Min.
J. Scarlett Davis, *A Trip through Wardrobes of the GB Mind*, London 1984, 5:07 Min.
Laibach Kunst, *The Debate over Man*, Jugoslawien 1983, 6:22 Min.
Volker Anding, *Ever'nd Salad*, Wuppertal 1984, 7:47 Min.
Sam Yada Canarozzi, *Indian Stories*, USA-Frankreich 1985, 8:00 Min.
Kassette 3: *Logique Emotionnelle*

- 1 Vera Bódy, in: *Infermental. The First International Magazine on Videocassettes 1980–1986*. Köln 1986, S. 79.
- 2 Vgl. George Clark, in: *A Detour Around Infermental*, S. 23.
- 3 „For him (Bódy) it was about building a network and a community through what he conceived as a 'magazine'. So what you got from watching an edition of *Infermental* was a flavour of what was going on, rather than a series of tightly conceived conceptual artworks – it was open to a cultural moment.“ (Dan Kidner, in: *A Detour Around Infermental*, S. 34)
- 4 Vgl. Dan Kidner, in: *A Detour Around Infermental*, S. 29.
- 5 Von Beginn an waren osteuropäische Positionen in den einzelnen Ausgaben vertreten; die dritte Ausgabe wurde dann schließlich von dem ungarischen Filmemacher und Künstler Péter Forgács und dem Kunsthistoriker und Kurator László Beke editiert und vom Béla Balázs film studio in Budapest finanziert. Sie zeigte die bis dato größte Auswahl osteuropäischer video- und filmkünstlerischer Positionen auf internationaler Ebene. Vgl. hierzu auch *Infermental 1980–1986*, S. 36 ff.
- 6 „So wie Frigo als Institution verschiedene Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche unter einem gemeinsamen Konzept zusammenfasst, wird auch in dieser Ausgabe von *Infermental* versucht, Disparates unter einen gemeinsamen Nenner zu bringen und aus der Vielfalt der Video- und Film-Produktionen übergeordnete Aspekte herauszulösen.“ Dieter Daniels, in: *Infermental 1980–1986*, S. 54.

Lisl Ponger, *An Exercice in Illusion - 2*, Wien 1983, 4:36 Min.
Birgit Antonin, *Scheinbar*, Köln 1984, 4:17 Min.
Nina Sobel, *Electro-Encephalographic*, Houston USA 1978 – 83, 3:49 Min.
Club Morale, *Pigeonarya*, Antwerpen 1983, 2:46 Min.
M. Denne, C Schenk, *Die Engelmacher*, Köln 1984, 5:24 Min.
Claude Gacon, *Zahnzeit*, Basel 1984, 5:15 Min.
23 Skidoo, *Coup*, London 1983, 5:37 Min.
Stiletto, *Über Nacht berühmt?*, Berlin 1982, 2:04 Min.
A. Brand, M. Frank, *Reality Substitution Service*, Köln 1984, 3:35 Min.
Kees Mol, *Without Title*, Amsterdam 1984, 4:52 Min.
Bob Lawrie, *Blink, Bad Breath*, London 1983, 2:50 Min.
Frad, *Daxtine Mbeup* (Auszug), London 1984, 3:10 Min.
Bertolt Hering, *Kartoffeln*, Hamburg 1984, 2:50 Min.
Péter Forgács, *Black Hole*, Budapest 1984, 5:49 Min.

Kassette 4: *Narcisse*

Judith L. Goddard, *Lyrical Doubt* (Auszug), London 1984, 1:00 Min.
Alexander Dill, *Practical Philosophy*, Berlin 1984, 4:13 Min.
Wieland Speck, *West of the Wall* (Auszug), Berlin 1984, 4:57 Min.
Andrea Jaenicke, *Un-Gerade* (Auszug), Berlin 1984, 3:54 Min.
Valium Production, *Sous le Ponton*, Lyon 1984, 3:12 Min.
Orestes Lara, *Final del acto*, Barcelona 1983, 3:10 Min.
Charles Kissing, *Radio Kiss*, Hamburg 1984, 3:53 Min.
Elise Cabanne, *Combat* (Auszug), Montpellier 1980, 1:33 Min.
Jean Louis Merlet, *Les Maitres, Souvenirs*, Paris 1984, 4:47 Min.
Inka Gecco, Petra Pade, *Funk Freund 1 – Tote Materie*, Frankfurt-Lyon 1985, 5:44 Min.
Georges Barber, *Tilt* (Auszug), London 1984, 3:03 Min.
Leonie Bodeving, *Get It* (Auszug), Amsterdam 1984, 4:0 Min.
Rolf Wolkenstein-Voov, *Racines ... Les Loes?*, Berlin 1984, 5:08 Min.
Steve Jones, *Rockabilly Guy*, London 1984, 2:50 Min.
Sean Fitzgerald, *Suck-Gun-Crimson*, London 1984, 2:00 Min.

Kassette 5: *Media Mystic*

Zoltán Bonta, *Walk, Budapest 1984*, 1:52 Min.
Jean François Bergez, *Remplissage James Parano* (Auszug), Paris 1984, 3:00 Min.
Jeremy Welsh, *In re Don Giovanni*, London 1983, 2:52 Min.
Nigel Rolfe, *The Rope that Binds us Makes them Free*, Dublin 1984, 4:25 Min.
János Vető-Zuzu, Tibeti Osz, *Autumn in Tibet*, Budapest 1981, 2:47 Min.
Ellen El Malki, Christof Dreher, *On Location: ABC City* (Trailer), Berlin 1984, 5:24 Min.
Gábor Altorjay, *Pankow 95* (Trailer), Hamburg 1984, 2:04 Min.
Potocka, Robakowski, *Justice 82* (Auszug), Lodz 1983, 3:30 Min.
Pascal Boyer, *Ragna Rok* (Auszug), Lyon 1985, 1:30 Min.
György Durst, *Gyémanttengely* (Diamant-Axis) (Auszug), Budapest 1984, 2:29 Min.
Katodic Boum Boum, *Ollie* (Auszug), Paris 1984, 4:42 Min.
Soun Gin Kim, *Ten Thousands Ugly Ink Dots*, Marseille 1984, 5:27 Min.
Babeth Mondini, *Einstürzende Neubauten at the Documenta 7* (Auszug), Amsterdam 1983, 6:06 Min.

Kassette 6: *Simulacre*

Monica Vogel, *Geschwindigkeit*, Berlin 1983, 3:47 Min.
Der Ground Feat Velvet, *N'tal avat na'ta*, Berlin 1984, 3:59 Min.
Niels Lomholt, Gerd Kaa, *Fine Hour for Jokers*, Odder DK 1984, 6:36 Min.
Thomas Busch, *Original Identification*, Kassel 1983, 2:48 Min.
Kirsten Johannsen, *The Mask of the Red Death* (Auszug), Berlin 1983, 3:25 Min.
Julian Wastall, Nicolas Turvey, *Newsreal* (Auszug), London 1984, 3:48 Min.
Marty St. James, Anne Wilson, *Beatnick – Visual Art Songs for the 80's*, London 1984, 3:25 Min.
Llurex, *Kein Eingang*, Berlin 1984, 2:25 Min.
Ute Aurand, Ulrike Preifer, *Das Herz im Ohr*, Berlin 1984, 2:12 Min.
Steve Jones, *Ziggurath*, England 1984, 0:55 Min.
Infermental Service Caspar & Daniel Body, *Interview with Abdullah Fufu*, Gymnich 1984, 2:30 Min.
Joan Coca, Joan Batista, *Tito Purefaction y Moda*, Barcelona 1984, 5:50 Min.
Anthony Luzi, *Leger demain*, Oakland USA 1983, 2:22 Min.
János Tóth, *Shines*, Budapest 1974 – 82, 3:15 Min.
Yello Music, *Bostich/Dieter Meyer*, Zürich 1984, 3:14 Min.

Kassette 7: *Société*

Büro Claire de Nuit, *Ohne Titel*, Zürich 1983, 2:00 Min.
Gusztáv Hámos, *The Last Day*, Lyon 1985, 5:08 Min.
Bi-Tong, Boeffgen, *Kalte Schnauze*, Frankfurt 1983, 4:10 Min.
Randy and Berenicc, *Once Upon a Time* (Auszug), Toronto 1984, 3:00 Min.
Martin l'Abbe, *Spaghetti: Une Obsession*, Montreal 1984, 4:57 Min.
Les Maitres du Monde, *Axolotl*, Paris 1984, 3:28 Min.
Steve Littmann, *Margo Random*, The Opposition, London 1984, 3:10 Min.
Bender und Nern, *Firma Bender und Nern*, Düsseldorf 1984, 6:44 Min.
Mannamaschine, Karl Huth, *Surge*, Berlin 1984, 5:42 Min.
Lélegzet, Indigo, *Carnival* (Auszug), Budapest 1984, 2:54 Min.
Dieter Daniels, *Trilogie zur Erotik Part 3 – Carmen*, Bonn 1984, 3:58 Min.
Bernhard Skuppin, *4 Times, 4 AM*, Hamburg 1984, 1:57 Min.
Davy-Rinaldo, Del Bene, *Rocking beaux yeux*, Paris 1984, 1:57 Min.



Intro, 1983



Fun & Art, 1983



Bildschön Video, 1983

SCHAUINSLAND / VIDEO CONGRESS

Zur documenta 7 etablierten Künstler:innen in der Kasseler Innenstadt einen Off-Space, um ihre Werke einem internationalen Publikum zugänglich zu machen. Dort gründete sich in einem Zusammenschluss einzelner Videokünstler:innen und Videogruppen im September 1982 *Video Congress*.¹ Geprägt vom subkulturellen Impuls der Subversion und „analytischen Dekonstruktion der Massenmedien“² durch Kunst, entstand dieser Zusammenschluss als Gegenentwurf zu etablierten zeitgenössischen Formaten aus Film, Funk und Fernsehen. Ziel war es, Videoprogramme mit gesellschaftlicher Relevanz zu entwickeln und diese eigenständig und unabhängig von etablierten Strukturen, an populären und von lokalen Szenen frequentierten Orten wie Clubs und Cafés zu teilen. Im Gegensatz zu vergleichbaren Formaten, wie dem ebenfalls in der Ausstellung gezeigten *Infermental*, wurde die thematische Ausrichtung des mit *Schauinsland* und später einfach *Video Congress* betitelten Videomagazins im Vorfeld gemeinsam festgelegt. Alle Prozesse – von der Koordination bis zur Präsentation einer Ausgabe – lagen jeweils in der Hand eines hauptverantwortlichen Mitglieds. Bei *Video Congress* standen dabei nicht monetäre Aspekte, sondern ein kollektiver Geist, die Lust an gemeinsamer Produktion und Selbstverwaltung im Vordergrund.³

So lassen sich die Ausgaben von *Schauinsland / Video Congress* sowohl als medienreflexive und kritische Beiträge zu einer profitorientierten Medienlandschaft, aber auch als historische Zeitzeugnisse lesen, die vom alternativen Lebensgefühl einer Generation engagierter Videoaktivist:innen erzählen.⁴

Kurz nach der Gründung von *Video Congress* erschien 1982 die erste Ausgabe mit dem Titel *Schauinsland Nr. 0 – Prolog*, die über die Galerie Art Now in Mannheim bezogen werden konnte. Die VHS-

Kassette enthielt elf Beiträge, die sich formalästhetisch von vergleichbaren Formaten (Musikvideos, Werbejingles, TV-Formate) abhoben. Intensive visuelle Effekte, Verfremdungen und Bildstörungen kennzeichneten diese Edition, die sich stilistisch deutlich an Vorbildern aus Punk, New Wave und elektronischer Musik der Zeit orientierte.

Nach zwei Jahren der Selbstorganisation wurden 1984 Produktion und Vertrieb von *Schauinsland* an die Medienagentur 235 Media in Köln übergeben – verbunden mit der Hoffnung, das Format einem breiteren Publikum auch im TV zugänglich zu machen. Der ursprüngliche Titel *Schauinsland* wurde aufgegeben, die bis dato erschienenen Ausgaben wurden aber in das Distributionsprogramm von 235 Media aufgenommen. *Schauinsland / Video Congress* war zunächst als Non-Profit-Magazin zur Vernetzung von Medienkutschaffenden entstanden. Im Bemühen um eine weitere Professionalisierung und die Erschließung neuer Zielgruppen im Rahmen der Zusammenarbeit mit 235 Media wurde eine internationale Erweiterung des Magazins in den Ausgaben acht und neun angestrebt. Mit der zehnten Ausgabe wurde *Schauinsland / Video Congress* eingestellt.⁵

Die in der Ausstellung *Video Digest* gezeigte erste Ausgabe mit dem Titel *Erotik* beginnt mit einem kurzen Intro von *Schauinsland*, das auch zwischen den Beiträgen immer wieder eingeblendet wird. Dieser Jingle verbindet sich mit einem Appell an die Betrachter:innen, medial vermittelte gesellschaftspolitische Ereignisse kritisch zu hinterfragen. Dabei tritt die Figur des Robin Hood, der durch die ‚Blind-Zeitung‘ blättert, als eine Art alter Ego der Künstler:innen in Erscheinung.

Erotik, die geht nicht durch die Elektronik (...) – der erste Clip der Gruppe A & A beschäftigt sich mit der Diskrepanz zwischen sinnlicher Wahrnehmung und den ausschließlich medial vermittelten Bildwelten und setzt hiermit den Ton für die Ausgabe. Insgesamt acht Beiträge thematisieren in Bildcollagen, dokumentierten performativen Aktionen und Off-Kommentaren, den Zusammenhang von Bewegtbild, Sexualität und Gewalt, die Normiertheit von Erotik sowie Möglichkeiten der künstlerischen Intervention. Die Ausgabe kann daher auch als ein kritisch-experimenteller Kommentar auf die zu dieser Zeit florierende Pornovideoindustrie und den starken Absatzmarkt in privaten Haushalten verstanden werden.



Fun & Art, 1983

Schauinsland, Erotik (Nr. 1), 1983
59:26 Min., U-Matic Color
Künstler:innen (chronologisch):

A & A Video (Axel Brand, Annette Maschmann), Westberlin;
Bildschön Video (Rudi Frings, Rosi Jahnke, Gigi Knäpper), Köln;
Stöhr Film (Christian Cult, Rudolf Rudolf); Les Immer Essen, Köln;
Fun & Art (Andy Hinz, Sascha A Ehrlich u.a.), München;
Iron Curtain (Georg Hampton), Kassel;
Nachts in den Städten (Werner Schmiedel), Hamburg;
Propaganda Video (Norbert Meissner), Hannover

- 1 A & A Video (Axel Brand, Annette Maschmann); Art Now (Fritz Stier); Bildschön, später Ausstrahlung (Rudi Frings, Rosi Jahnke, Gigi Knäpper); Fun & Art (Andy Hinz, Sascha A Ehrlich u.a.); Iron Curtain (Georg Hampton); Propaganda Video (Norbert Meissner und E.E. Kähne); Nachts in den Städten (Werner Schmiedel) und Walter Gramming.
- 2 Die postutopischen Strategien der 1960/70 sind: 1) Analytische De-Konstruktion des Massenmediums mit den Mitteln der Kunst; 2) Annäherung an das Fernsehen unter teilweisem Verzicht auf die Exklusivität des künstlerischen Purismus; 3) subversive Strategie der künstlerischen Besetzung von Nischen in der expandierenden Medienlandschaft und direkte Zusammenarbeit mit dem Fernsehen zur Entwicklung innovativer Medientechniken. Vgl. hierzu Dieter Daniels: *Fernsehen – Kunst oder Antikunst?*, http://www.medienkunstnetz.de/themen/medienkunst_im_ueberblick/massenmedien/1/ (letzter Zugriff 4.10.2023)
- 3 *Video Congress* formulierten ihre Idee in einer selbstverfassten Werbebroschüre wie folgt: „Für eine aktive Art Video: Videoaktivisten haben sich zusammengeschlossen und stellen hier im Katalog einen Überblick ihrer eigenen Produktion zusammen. Darüber hinaus erarbeiten sie eine erste Gemeinschaftsproduktion unter dem Titel *Schauinsland*. Bis zu zehn verschiedene Gruppierungen beteiligen sich mit jeweils 5-Min.-Clips, so daß eine umfassende Dokumentation ihrer verschiedenen Arbeitsweisen zu sehen ist. In den 5-Min.-Clips wird auch ein gemeinsames Thema behandelt. Zu jeder neuen *Schauinsland* Produktion wird das Thema in *Videocongress*-Treffen vereinbart. *Schauinsland* erscheint alle zwei Monate.“
- 4 Vgl. Renate Buschmann: *Video Congress. Ein Kollektiv und Magazin künstlerischer Videoaktivist*innen*, in: *Video Visionen. Die Medienkunstagentur 235 Media als Alternative im Kunstmarkt*. Bielefeld 2020, S. 103 – 105.
- 5 Begründet wurde die Einstellung von *Schauinsland / Video Congress* u.a. mit der Heterogenität der Videokunstszene und einem fehlenden Markt für anspruchsvolle künstlerische Inhalte. Vgl. ebd. S. 105 – 107.

ZAPP MAGAZINE

Knapp ein Jahrzehnt später als die Editor:innen von *Infermental* und *Schauinsland* nahmen die Künstler:innen und Kurator:innen Corinne Groot, Jack Jaeger, Arnold Mosselman und Rob van de Ven in Kollaboration mit zahlreichen ‚internationalen Korrespondenten‘ in den 1990ern ihre Arbeit am *Zapp Magazine* auf. Dabei standen weniger – aber auch – das Teilen und Distribuieren von aktuellen Videoarbeiten im Zentrum. Wichtiger war der Ansatz, aktuelle Ereignisse – Ausstellungen, Eröffnungen, Performances, Gespräche, Konzerte und den begleitenden Gossip – von Kunstszenen in Amsterdam, New York, London oder Paris möglichst ungefiltert zu dokumentieren. Bewusst entschieden sich die Macher:innen dabei gegen jede zusätzliche Kommentierung des selbstgedrehten Videomaterials. Die bestechende Idee war, das Format des Videomagazines als Ort einer alternativen Kunstkritik ohne Kritiker:innen und ihre subjektiven Einschätzungen zu etablieren. Größtenteils in DIY-Ästhetik locker aus der Hand gefilmt, entstand ein einzigartiges Porträt einer Künstler:innengeneration um Figuren wie Mike Kelly, Constance DeJong, Julia Scher, Lily van der Stokker, Paul Thek, Dan Graham, Dominique Gonzalez-Foerster, Cosima von Bonin, Kai Althof, und vielen Weiteren. Eine Auswahl dieser insgesamt sehr viel umfangreicheren Sammlung an Videoaufnahmen – die es noch weiter zu entdecken und erforschen gilt – fand in den Jahren 1993 bis 1999 in zehn Ausgaben des *Zapp Magazines* auf VHS-Kassetten zusammen, ergänzt um ein jeweils speziell für diesen Zusammenhang entworfenes Coverdesign verschiedener Künstler:innen. Die Ausgaben des *Zapp Magazines* kamen dabei ohne eine übergeordnete thematische Kategorisierung aus. Ausschlaggebend waren ausschließlich die Aktualität der künstlerischen Produktionen und das persönliche Interesse der Beteiligten.

Die erste Ausgabe des *Zapp Magazines* mit einem Interview von Mike Kelly, Ausschnitten seiner Videoarbeit *Heidi*, der Videoarbeit



Pipilotti Rist, *Wild Walls*, Stedelijk Museum Amsterdam, 1995



Alex Bag, *Björk / Doppelgänger*, 1995



Matthew Barney, *Pace Car for the Hubrispill*, Museum Boijmans van Beuningen, 1995

Snaking von Pierre Joseph und Philippe Parreno sowie einer Kurzdokumentation der *Work Table* Installation von Gregory Green aus der Villa Arson in Nizza und weiteren Beiträgen zirkulierte 1993 noch privat im Bekanntenkreis der Beteiligten. Ein offizieller Launch des *Zapp Magazines* folgte 1994 mit der Vorstellung der zweiten Ausgabe im kurz zuvor eröffneten Stedelijk Museum Bureau Amsterdam (SMBA), das sich in den Folgejahren zu einem wichtigen Ort für experimentelle Projekte in der Stadt entwickelte. Neben einem Coverdesign von Lily van der Stokker wartete die zweite Ausgabe mit Aufnahmen der skulpturalen Schaufenstergestaltung von Vito Acconci und Steven Holl in New York, dem Künstlerinnenvideo *Erik* von Georgina Starr, gefolgt von der Arbeit *Jenny* von Carsten Höller und der von Jack Jaeger kuratierten Gruppenausstellung *Please Don't Hurt Me* in Rotterdam auf. Diese Ausgabe wurde wenig später im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris präsentiert und auch John Armleder stellte seinen Messestand auf der Art Basel im selben Jahr für eine kleine Präsentation zur Verfügung. Die reguläre Verteilung der *Zapp Magazines* fand in den Folgejahren vorwiegend über ein Netz an (Kunst-)Buchhandlungen, Museen und Galerien statt. Es folgten weitere Screenings der Ausgaben im Grazer Kunstverein oder bei Air de Paris, Paris, beide in 1995 sowie im Künstlerhaus Stuttgart oder bei Greene Naftali Gallery New York, beide in 1998.¹

Die im Rahmen der *Video Digest* Ausstellung gezeigte sechste Ausgabe des *Zapp Magazines* wurde im Dezember 1995 herausgegeben. Mit Alex Bags *Björk / Doppelgänger* (1995) beginnt das Magazin mit einer medienreflexiven Stimme. Bag nimmt sich dem Phänomen TV in einer ihrer legendären Videoperformances anhand von *Björk Explaining Television* (1988) an. Neben Dokumentationen von Nicole Eisenmanns Einzelausstellung im Utrecht Museum und Matthew Barneys Ausstellung *Pace Car for the Hubrispill* im Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam sind auch Ausschnitte der Performance *Fantastic Prayers* von Dan Graham (in Zusammenarbeit mit Constance DeJong), Tony Oursler und Stephen Vitiello auf dem Dach der DIA Center for the Arts, New York aufgezeichnet. *Zapp Magazine #6* schließt mit Lothar Hempels *Lotusclub* im Kölnischen Kunstverein (1995), der in sieben Nächten sieben DJs einlud, neue experimentelle elektronische Musik vorzustellen.

Zapp Magazine #6, 1995

01:28:30 Min.

Editor:innen: Corinne Groot, Jack Jaeger, Arnold Mosselman und Rob van de Ven
Beiträge (chronologisch):

Alex Bag, *Björk / Doppelgänger*, Video, 1995, 303 Gallery, New York, 1995.

Wild Walls, Gruppenausstellung mit Pipilotti Rist, Georgina Starr, Gary Hume, Douglas Gordon, Kai Althof, Jane & Louise Wilson, John Currin, Matt Collishaw, Lara Schnitger, Anne Decock, Benoit Hermans, Aernout Mik, MALienz, and Manfred duSchu. Stedelijk Museum, Amsterdam 1995.

Roberto Bagatti, Marco Boggio Sella & Francesco Toreno, *Powerrangers*, Performance, Galerie Analix, Genf 1995.

Nicole Eisenman, Wandmalerei und Zeichnungen, Centraal Museum, Utrecht 1995.

Dike Blair, Ausstellung *Vanitas*, Galerie Hubert Winter, Vienna 1995.

Selfmade, Gruppenausstellung mit Diller & Scofidio, Veronique Ellena, Rachel Evans, Reinhard Kropf, Mariko Mori, Steven Pippin, Jason Rhoades, Edda Strobl, Barbara Visser und Filip Turek, Grazer Kunstverein, Graz 1995.

Matthew Barney, *Pace Car for the Hubrispill*, Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam 1995.

Laura Stein, *Searching for Snoopy Tomato*, Video, 1995.

Dan Graham, Vortrag in der EA-Generali Foundation, Wien 1995.

Fantastic Prayers, Ausschnitt der Performance von Dan Graham auf dem Dach des DIA Center for the Arts, New York, in Kollaboration mit Constance Dejong, Tony Oursler und Stephen Vitiello, New York 1995.

Alex Bag, *6th Semester Artstudent*, Video, 303 Gallery, New York 1995.

Toland Grinnell, *Booty*, Installation, Stefan Basilico Fine Arts, New York 1995.

Kenji Yanobe, *Sweet Harmoniser 2*, Ausstellung, Galerie Emmanuel Perrotin, Paris 1995.

Laura Ruggeri, *Messingkauf*, Installation, Emi Fontana Gallery, Milan 1995.

Henrik Hakansson, *Frog for E.S.T. (eterna sonic trance)*, Tre Gallery, Stockholm 1995.

Matthew McCaslin, *Bloomer*, Installation, Michael Klein Gallery, New York 1995.

Steven Parrino, *Guitargrind*, Ausschnitt Video, 1995.

Viktor & Rolf, *L'Apparence du Vide' collection no. 5 (p/e '96)*, Galerie Patricia Dorfmann, Paris 1995.

Johan Grimonprez & Herman Asselberghs, *Space Alien Delegation meets G-7*, Installation, Hotel du Rhone, Geneva, 6th International Videoweek Saint Gervais, Genf 1995.

Marijke van Warmerdam, *La Fille aux Crepes*, Ausstellung, Galerie van Gelder, Amsterdam 1995.

Lothar Hempel, *Lotusclub*, Kölnischer Kunstverein, Köln 1995.

¹ Nach einem vorläufigen Abschluss der Arbeit an dem Magazin folgten zuletzt Präsentationen im Kunstverein Amsterdam, im Kunstverein Milano und im KW Institute for Contemporary Art, Berlin – alle in 2019, sowie Buzzer Reeves, Berlin in 2023.

3. VIDEO DIGEST #1

Zwischen den ersten Ausgaben der in dieser Ausstellung gezeigten historischen Videomagazine und den im Rahmen von *Video Digest* neu entstandenen Werken liegen fast 40 Jahre Mediengeschichte und -produktion. Gemeinsam mit den fünf eingeladenen Künstler:innen wird die Aktualität des Formats Videomagazin vor dem Hintergrund einer substantiell veränderten Medienlandschaft beleuchtet. Die speziell für die Ausstellung produzierten oder neu kontextualisierten Video- und Audiobeiträge, Performances und Texte setzen sich in unterschiedlicher Weise mit dem widerständigen Potential von zeitbasierter Medienkunst in einer von Bilderkriegen, Marketingkampagnen und medialer Selbstdarstellung geprägten Gegenwart auseinander.

Video Digest #1 wird ebenfalls online veröffentlicht und ist dauerhaft auf unseren Webseiten zu sehen:

www.videonale.org
www.stiftung-imai.d

BECKET MWN

Presence, 2023
Zine



Lindsay Lohan in *Ein Zwilling kommt selten allein*, 1998

Speziell für *Video Digest #1* ist eine neue Arbeit des Künstlers Becket MWN entstanden, der das Format des Booklets, das den historischen Videomagazinen häufig beigelegt war, als formalen Ausgangspunkt für ein von David Bennewith gestaltetes Zine gewählt hat. Die Kapitel des Textes – adressiert an unbestimmt bleibende Editor:innen – betonen die machtvolle Position der Editor:innen in der Konzeption der historischen Videomagazine und darüber hinaus. Der Essay spielt in einer nahen Zukunft und nimmt das Editieren als Ausgangspunkt, um über die Konstruktion von Subjekten im Film und das Moment des Unheimlichen in der medial vermittelten Kommunikation nachzudenken. Eine besondere Aufmerksamkeit erfährt hier das so genannte ‚twinning‘ als eine Schnitt- und Bearbeitungstechnik, die es Schauspieler:innen ermöglicht, innerhalb einer Produktion die Rollen eines Zwillingspaars einzunehmen.

In der Arbeit an dem Text hat sich Becket MWN von weiteren Kollektiven aus den Archiven des IMAI – Inter Media Art Institutes, darunter Minus Delta T. und ihrer Medienkritik, leiten lassen. Eine Medienkritik bzw. eine besondere Medienaffinität findet sich auch in der Ausstellungsgeschichte der Moltkerei Werkstatt als Ort der Präsentation wieder, die mit Ausstellungsprojekten wie *Piazza Virtuale* des Kollektivs Van Gogh TV, das später im Rahmen der documenta 9 gezeigt wurde, frühe interaktive Medienarbeiten zeigte.



Jeremy Irons in *Die Unzertrennlichen*, 1988

Das Zine von Becket MWN wird in einer skulpturalen Halterung, die mit dem Ausstellungsdesign korrespondiert, gezeigt und kann von Besucher:innen mitgenommen werden.

Ausgehend von den im Zine versammelten Briefen, entwickelt Becket MWN eine neue Performance, die im Rahmen der Eröffnung von *Video Digest* am Freitag, 24.11. um 20 Uhr gezeigt wird.

AYESHA HAMEED

Ilemūria, 2023

Video

Ilemūria ist eine tamilische Version des Wortes Lemuria, einem mesozoischen Landkorridor, von dem Paläowissenschaftler:innen im 19. Jahrhundert annahmen, er sei später im Meer versunken, um die geologischen Ähnlichkeiten zwischen Madagaskar und Indien zu erklären. Von tamilischen Revivalisten im 19. und 20. Jahrhundert aufgegriffen, wurde Lemuria in alte poetische Bildwelten von kaṭalkōl - große Überschwemmungen, die Küstenstädte versenkten – aufgenommen und als Kumari Kandam, ein verlorener tamilischer Kontinent, der die Wiege aller menschlicher Zivilisation war, neu imaginiert. Eine eher dravidische als arische Ursprungsgeschichte, deren Zerstreung durch die katastrophalen Überschwemmungen von kaṭalkōl ausgelöst wurde. Ein Atlantis vor Atlantis.

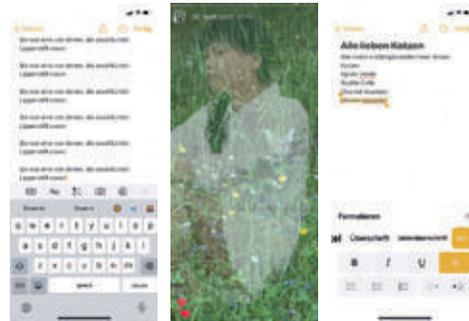
Ilemūria spielt in Kozikhode (ehemals Calicut) – einst ein antiker Hafen im Indischen Ozean. Durch Feldforschung in den Küstenregionen der Mangroven und im Malabar Institute of Plant Sciences erforscht die Arbeit persönliche und umweltbedingte Traumata sowie die Möglichkeit des Überlebens mit und durch andere Arten und benachbarte Welten.

JI SU KANG-GATTO

screenshots_final_korrigiert_final_letzte

version_final, 2023

HD Video, 9:09 Min.



„Don't you know. They're talking about a revolution? It sounds like a whisper [...].“

In ihrem neu entstandenen Videobeitrag greift Ji Su Kang-Gatto Tracy Chapmans Song *Talkin' Bout a Revolution* auf und interpretiert die Botschaft des Liedes, das vor ihrer Geburt komponiert und geschrieben wurde, indem sie die Schlüsselwörter „whisper“ und „revolution“ auf ihr künstlerisches Konzept überträgt.

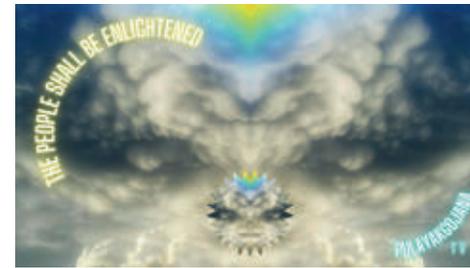
Kang-Gatto interessiert sich in ihrer Arbeit für die potentielle Unmittelbarkeit des Mediums Video in einem von Social Media geprägten Wirkungsbereich. Dabei bedient sie sich einer einfachen, intimen Sprache. Mit Fragen wie: „Was ist es wert, festgehalten zu werden?“ oder, „Was ist es wert, erinnert zu werden?“, die bewusst Unsicherheit und Mehrdeutigkeit suggerieren, reagiert Kang-Gatto auf den aktuellen Überfluss zirkulierender Bilder und Videoaufnahmen. Dabei unterstreicht sie die Annahme, dass besonders die scheinbar beiläufigen Erinnerungen unsere Identität ausmachen.

Indem sie ihre Verletzlichkeit mit radikaler Sanftheit artikuliert, stellt sie Stereotype und Erwartungen in Frage. In Anlehnung an Chantal Akermans Kommentar zur Kunst und Genderdebatten, thematisiert Kang-Gatto aktuelle Herausforderungen, die ihr als weiblich gelesene Künstlerin im Jahr 2023 begegnen.

RRANGWANE

Pulayakgojana TV, 2023

HD Video, 4:23 Min.



Ein Glossar zu Rrangwanes Arbeit *Pulayakgojana TV*

Pulayakgojana: beschreibt auf Setswana (erste Amtssprache Botswanas) den Regen, der in einem Dorf fällt, nachdem in rituellen Handlungen um diesen gebeten wurde. Rrangwane verweist im Titel auf die vergessene indigene Praxis des ‚Regenbittens‘, die in ihrer kolonialen Fehlübersetzung und Verzerrung als ‚Regenmachen‘ bekannt wurde. Die graue Regenwolke, die zu Beginn der Videoarbeit und im Verlauf in Form eines Logos eingeblendet wird, scheint mahndend über die Beiträge und Erzählungen des Senders *Pulayakgojana TV* zu wachen. *Pulayakgojana TV* ist in seiner Ästhetik und Machart inspiriert durch *Bob TV*, einem TV Sender der *Bophuthatswana Broadcasting Corporation* in der früheren Republik Bophuthatswana (1977 – 1994), der in Botswana empfangen werden konnte.

Pula: bedeutet Regen und ist zugleich die Bezeichnung für die nationale Währung Botswanas.

Team Sisiboy: Sisiboy ist die Bezeichnung für den amtierenden Präsidenten Botswanas Mokgweetsi Eric Keabetswe Masi (seit 2018).

Team SKI: SKI ist die Bezeichnung für den Vorgänger des amtierenden Präsidenten, Seretse Khama Ian Khama.

Khama und Masi tragen seit der Amtsübernahme von Masi ihre Konflikte über die Wirksamkeit unterschiedlicher politischer Maßnahmen öffentlichkeitswirksam aus. Wie eine Umfrage ergab, geht die Mehrheit



der Bevölkerung in Botswana davon aus, dass dieser Konflikt inzwischen negative Auswirkungen auf die Stabilität von Wirtschaft und Politik hat.

National Arts Council of Botswana (NACB): das *National Arts Council of Botswana* wurde am 27. Mai 2023 mit einem offiziellen Akt, an dem auch Präsident Masi teilnahm, ins Leben gerufen und soll die Kreativbranche in Botswana wegweisend verändern.

Rrangwane beschäftigt sich in deren* Videos, die dey vollständig auf ihrem Smartphone produziert, mit dem Fortwirken kolonialer Erzählungen und Machtstrukturen – verbunden mit einer Rückbesinnung auf das indigene Wissen und kulturelle Praktiken ihrer Vorfahren.

*Wir verwenden in dieser Publikation die genderneutralen Pronomen dey / deren / demm

LEYLA YENIRCE

Being Strong Is Hard, 2021
HD Video, 4:13 Min.



Die Videomagazine *Infermental*, *Schauinsland* und *Zapp Magazine* leben auch von der schieren Menge an disparatem Bild- und Videomaterial, das, teilweise editiert, in schneller Abfolge eingetaktet ist. Vor dem Hintergrund eines insgesamt beschleunigten Video- und Nachrichtenkonsums auf den unterschiedlichen (Social Media-)Plattformen hat die Künstlerin Leyla Yenirce mit *Being Strong Is Hard* (2021) eine audiovisuelle Arbeit entwickelt, in der die Geschwindigkeit des gezeigten Materials noch einmal deutlich zunimmt. Das selbst aufgenommene oder online gefundene und von der Künstlerin gemeinsam mit Kuno Seltman überarbeitete Material zeigt kurdische Aktivistinnen, Journalistinnen und Kämpferinnen in ihrem Engagement für politische Selbstbestimmung. Von einem elektronischen Beat unterlegt, der auch von Yenirces Arbeit als Musikerin und Soundkünstlerin zeugt, findet die Arbeit eine überzeugende Form für die medial vermittelte Gleichzeitigkeit und Überlagerung von Nachrichten und Musikclips, politischer Aktivierung und Unterhaltung im Sekundentakt. Dabei führt Yenirce mit dem Format des Bilderkarussells eine wichtige historische Referenz für ihre Arbeit und ein frühes Beispiel für Bilderfluten an.



Zusätzlich zu ihrer Videoarbeit, teilen Leyla Yenirce und der Schriftsteller Mazlum Nergiz in einer Lesung und einem Gespräch ihre Verehrung der Schriftstellerin Ilse Aichinger (1921–2016). Neben Auszügen aus Aichingers *Die größere Hoffnung* (1948), *Unglaubliche Reisen* (2005) und *Die Gefesselten* (1953) lesen Yenirce und Nergiz am Samstag, 25. November, auch aus ihren eigenen Werken.

Diese Publikation erscheint anlässlich des Recherche- und Ausstellungsprojekts *Video Digest* der Videonale Bonn und des IMAI – Inter Media Art Institutes Düsseldorf.

Herausgeber:innen

Videonale e.V. Bonn
c/ o Kunstmuseum Bonn
Helmut-Kohl-Allee 2
53113 Bonn

IMAI – Inter Media Art Institute Düsseldorf
Birkenstraße 47, Hinterhof
40233 Düsseldorf

Kuration, Text

Miriam Hausner, Nele Kaczmarek, Tasja Langenbach
in Zusammenarbeit mit den Künstler:innen

Konzept
Übersetzung
Grafische Gestaltung
Ausstellungsgestaltung
Öffentlichkeitsarbeit
Programmierung
Betreuung Webseiten
Ausstellungsraum
Abbildungsnachweis

Tasja Langenbach, Linnea Semmerling
Sarah Schygulla, Karl Hoffmann
runningwater.eu
Lennart Wolff
Riccarda Hessling, Televisor Troika GmbH
Bitmade, Büro für Brauchbarkeit
Riccarda Hessling, Jonathan Rösen
Christian Merscheid, Moltkerei Werkstatt e.V., Köln
soweit nicht anders gekennzeichnet liegen die
Eigentumsrechte bei den Künstler:innen
Infermental 4 © Mike Hentz / FRIGO;
Leihgeber: ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
Schauinsland © IMAI – Inter Media Art Institute Düsseldorf
Zapp Magazine © Zapp Magazine
Leyla Yenirce © Captain Petzel

© 2023

Videonale e.V. Bonn, IMAI – Inter Media Art Institute Düsseldorf
Kein Bestandteil dieser Publikation darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung verwendet oder vervielfältigt werden.